

Dem unbekannten Gastgeber, der seine Tür öffnet für die Weltgeschichte

Stellen Sie sich vor, diese Woche klingelt es an Ihrer Tür. Zwei Männer, die sie gerade einmal vom Sehen her kennen, stehen davor. Und sagen, der prominente Hoffnungsträger, von dem so viel geredet wird, wolle zu Ihnen kommen. Gestern noch auf der politischen Bühne mit flammenden Reden, heute stand wieder etwas von einer Spontanheilung in der Zeitung und morgen wolle er höchstpersönlich bei ihnen zu Gast sein. Mit seinen engsten Mitarbeitern. Sie kennen den Gelehrten, haben alle seine Bücher. Und nun diese überraschende Frage. Ein Abendessen? Am Feiertag?

Nun ja, sie stammeln. Sind überrascht und geschmeichelt. Allerdings ist es bisschen kurzfristig. Und der Feiertag ist schon anders verplant, in Familie halt. Im kleinen Kreis.

Außerdem: das Parkett ist gerade frisch versiegelt, eigentlich passt es nicht.

Tausend Gedanken schießen durch ihren Kopf.

Ja klar - das Ritual ist ihnen bekannt. Jedes Jahr kommt es wieder. Als institutionalisierte Gedenken - ‚Erinnerung an die Befreiung‘. Es ist zur Formel erstarrt. Die Zeremonie ist geübt, die Sprüche eintrainiert, die Gesten vertraut.

Andererseits: wenn der Meister kommt, geht es nicht mehr um Formeln. Es würde ein anderes Festmahl sein. Mit anderen Gesprächen. Die bekannten Formeln würden neu klingen. Die Gesten anders aussehen. In ihrem Hause kann es stattfinden. An Ihrem Küchentisch.

Und dennoch: Sie zögern.

So ähnlich könnte es ausgesehen haben, damals in Jerusalem. Matthäus berichtet davon. Es ist die Zeit vor dem Passahfest. Es geht im Judentum um das traditionelle Erinnerungessen. „Gedenke, wie dich der Herr dein Gott aus der Gefangenschaft in Ägyptenland geführt hat.“

Jesu Jünger nun fragen ihn, wo er Passah feiern will. Und er schickt sie zu einem Mann, den Matthäus nicht näher benennt. Dem sollen sie ausrichten: „Der Rabbi schickt uns, er lässt dir sagen: Ich will bei dir Passah feiern zusammen mit meinen Jüngern.“

Ohne weiter darauf einzugehen, heißt es bei Matthäus, dass dann das Passahmahl vorbereitet wurde.

Lieber unbekannter Gastgeber. Ich ziehe meinen Hut vor dir.

Du hast die Männer - und mit Sicherheit waren auch Frauen dabei - hereingelassen. Fischer, Zöllner, einen Wunderheiler. Einen Verräter, einen Zweifler, einen Feigling. Nicht eben die ganz feine Gesellschaft. Aber was für eine Runde!

Du hast riskiert, das sie dein Parkett zerkratzen, dein Familienfest durcheinander bringen.

Du hast die Tradition geöffnet für das Hier und Jetzt. Und es wurde Weltgeschichte.

Hast du mit am Tisch gesessen? Mit Frau und Kindern? Oder nur durch den Türspalt gespäht?

Du hast deine Tür aufgemacht. Und anstelle leerer Formeln hast du einen Vorgeschmack bekommen. Wie das sein wird, wenn alle Fesseln gesprengt sind. Wenn die Gefangenen nach Hause geführt werden.

Hast eine Ahnung davon bekommen, wie der Himmel ist.